



Rahmencurriculum „Fachspezifische Ausbildung für BasisbildnerInnen“

1. Ausgangslage und Prinzipien

Basisbildung braucht einen integrativen und transformativen Zugang; die Zielgruppe ist heterogen; Sprache und Mehrsprachigkeit, Schrift, Mathematik und digitale Kompetenzen bilden die Grundlage für den Zugang zu Wissen und Partizipation für alle. Ein integrativer Zugang für Menschen mit Deutsch als Erstsprache (DaE) und Deutsch als Zweitsprache (DaZ) wird der gesellschaftlichen Realität gerecht. Ein integratives Ausbildungskonzept basiert demnach auf den spezifischen und gemeinsamen Bedarfen und den Bedürfnissen der Teilnehmenden.

Fachspezifische Ausbildungen für BasisbildnerInnen haben mindestens 160 UE Workload zu umfassen und müssen die unter Punkt 2 angeführten inhaltlichen Komponenten beinhalten, wobei unterschiedliche Gewichtungen vorgenommen werden können.

Das Zertifikat hat transparent den Umfang des Lehrgangs, die Inhalte (und deren Gewichtungen/Ausmaße) und die Praktikumszeit auszuweisen.

Leitende Prinzipien

Die hier angeführten leitenden Prinzipien sind Grundlage für die Basisbildungsarbeit und damit auch für die Planung und Durchführung der Ausbildung von BasisbildnerInnen.

Basisbildung im gegenwärtigen gesellschaftlichen Kontext reflektiert und berücksichtigt die Ursachen für das Entstehen von Basisbildungsbedarf. Basisbildung grenzt sich von einem autoritären Verständnis von Alphabetisierung im Sinne von lesen, schreiben oder rechnen lernen ab und fokussiert auf soziale, demokratische, teilhabende, selbstkritische und kritisch handlungsorientierte Dimensionen des Lebens.

Die angeführten „Prinzipien der Basisbildung“ beschreiben eine grundlegende Haltung des Lernen und Lehrens. Sie orientieren sich an Positionen der kritischen Pädagogik (in der Tradition Paulo Freires), der Migrationspädagogik (u. a. Paul Mecheril) und der postkolonialen Theorien (u. a. Gayatri C. Spivak, Edward W. Said, Castro Varela).

Basisbildung

- **stellt Lernende in den Mittelpunkt:** Die Bedürfnisse und Lernabsichten der Einzelnen sind Basis für Lernangebote und individuelle Lernpläne. Lernangebote der Basisbildung berücksichtigen aber nicht nur die individuellen Bedürfnisse, sondern ebenso die sozialen, ökonomischen und kulturellen Rahmenbedingungen und den gesellschaftlichen Zusammenhang;
- **orientiert sich an vorhandenen und aufzubauenden Kompetenzen:** Kompetenz meint hier jene Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Menschen brauchen, um Prozesse in spezifischen Gesellschaften (mit)gestalten und entscheiden zu können. Damit die

Potentiale und Interessen der Lernenden das Lernangebot bestimmen können, müssen in der Eingangsphase die vorhandenen Kompetenzen der einzelnen Lernenden erkannt und sichtbar gemacht werden. Die Lernenden bestimmen selbst, welche Kompetenzen sie in welchem Ausmaß aufbauen wollen. Sie treffen Entscheidungen und werden in der Umsetzung vielfältig unterstützt;

- **ist dialogisch und wechselseitig:** Ein gleichberechtigter dialogischer Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden ist unverzichtbarer Bestandteil des Lernangebots. Alle Lernenden sind immer auch Lehrende und alle Lehrenden sind immer auch Lernende;
- **verschränkt Handlung und Reflexion und ermöglicht dadurch Orientierung und Transparenz im Lehr-Lernprozess:** Die systematische Reflexion des Lernprozesses als Ganzes und in seinen Bestandteilen gilt für Lernende und Lehrende. Sie schafft Klarheit über Handlung und beabsichtigte Wirkung, über Lernerfolge bzw. über notwendige Anpassungen;
- **ist wissenskritisch:** Die vorhandenen Potentiale werden wertgeschätzt und hegemonial anerkanntes Wissen wird kritisch reflektiert. Im Lernangebot findet eine Auseinandersetzung darüber statt, welches Wissen von wem in einer Gesellschaft anerkannt und welches ausgeschlossen wird;
- **unterstützt die Partizipation im gesellschaftlichen und demokratischen Zusammenleben:** Lerninhalte und Themen sind geeignet, Teilhabechancen der Einzelnen zu erkennen und zu erweitern;
- **orientiert sich an Inhalten und Themen, die für die Lernenden relevant sind, bzw. am Bedarf und den Lernbedürfnissen:** Themenfindung und Lernangebotsplanung erfolgen in Abstimmung mit den Teilnehmenden und laufend während des Angebots;
- **setzt auf Lernsettings und Lernmaterialien, die diese Orientierung widerspiegeln:** Lernsettings und Lernmaterialien werden laufend an die Lernabsichten und Themen der Lernenden angepasst. Durch verschiedene Lernformate wird individuelles, kooperatives und kollaboratives Lernen ermöglicht;
- **wirkt durch bewusstseinsbildende Interventionen und die diversitäts- und gendersensible Bearbeitung von Inhalten und Themen jeder Spielart von Diskriminierung und Rassismus entgegen;**
- **fördert die Autonomie und Selbstwirksamkeitsüberzeugung von Lernenden als Akteure und Akteurinnen ihrer Lernprozesse:**
Selbstwirksamkeitsüberzeugung ist die Überzeugung, gewünschte Handlungen aufgrund eigener Kompetenzen erfolgreich ausführen zu können. Sie ist Voraussetzung für autonomes/selbstgesteuertes Lernen;
- **betrachtet Lernkompetenz, Medienkompetenz und politische Handlungskompetenz sowohl als Inhalte als auch als Querschnittsmaterien, die alle Lernfelder durchziehen;**
- **fordert von BasisbildnerInnen die systematische Reflexion der eigenen Bildungspraxis.**

2. Ausbildungsinhalte

Die Grundlagen und Filter sowie die Lernfelder der Basisbildung sind sowohl in Lernangeboten als auch in Ausbildungen für BasisbildnerInnen nicht isoliert zu verstehen, sondern miteinander, lernfeldübergreifend und in sich verschränkt.

Grundlagen und Filter	
Kontext und Hintergründe von Basisbildung	<ul style="list-style-type: none"> • aktuelle evidenzbasierte Daten, Analysen und Entwicklungszusammenhänge • Begrifflichkeiten und Definitionen im Zusammenhang mit Basisbildung • Prinzipien und Richtlinien für die Basisbildung • Ursachen und Auswirkungen für nicht erworbene Literarität (auf individueller, sozialer, gesamtgesellschaftlicher/politischer/ökonomischer und institutioneller Ebene) • gesellschaftliche und individuelle Mehrsprachigkeit • Konzepte von „Basisbildung“/Literarität
Pädagogische Verhältnisse	<ul style="list-style-type: none"> • pädagogische Reflexivität in der Migrationsgesellschaft • Auseinandersetzung mit der eigenen Verstricktheit innerhalb hegemonialer Strukturen • Umgang mit dem Widerspruch zwischen der emanzipatorischen und der systemerhaltenden Funktion von Bildung • Gestaltung von demokratischen und partizipativen Lernprozessen im Bewusstsein der Machtverhältnisse • Verhältnis Lehrende – Lernende in der Basisbildung • Selbstreflexivität • Wissenskritischer Zugang zu Inhalten und Themen • Rollendefinitionen, -anforderungen, -grenzen
Politische Verhältnisse	<ul style="list-style-type: none"> • gesetzliche Rahmenbedingungen • Zusammenhang von Sprachenpolitik und Migrationspolitik • kritische Auseinandersetzung mit Bildungspolitik und –strategien • das Politische wahrnehmen und politisches Handeln im eigenen Umfeld • Konstruktion von Differenzen und Gerechtigkeit • Strukturen der Diskriminierung • Biografie und Zeitgeschichte • Methodische und didaktische Umsetzung
Lernprozesse	<ul style="list-style-type: none"> • Lernkompetenzen und Lernendenautonomie • Gestaltung und Reflexion von Lernprozessen • Lernsettings, soziale Lernformen – kooperatives Lernen • Evaluationsgespräche und Feedback (verschiedene Formen) • Erstberatung, Lernberatung und Lernprozessbegleitung • Implementierung von Lernprozessorientierung

Lernfelder der Basisbildung	
Sprachen	<ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Modelle des Schrift- und Spracherwerbs im Kontext des Erwachsenenlernens, Spezifika des Zweitsprachenlernens • sprachwissenschaftliche Grundlagen • sprachliche Varietäten und Register • Ausbau sprachlicher Fertigkeiten (Hören/Verstehen und Sprechen) ohne schriftliche Unterlagen • kommunikative und handlungsorientierte Ansätze im Sprachenunterricht • methodische und didaktische Umsetzung
Mathematik	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung grundlegender Rechenoperationen • Mathematik als Sprache zum Beschreiben, Bearbeiten und Verstehen von Sachverhalten und Gegenständen • Erkennen mathematischer Beziehungen in konkreten Sachverhalten • lösungsorientierte Darstellung mathematischer Sachverhalte • kritische Interpretation mathematischer Darstellungen in spezifischen Zusammenhängen • Methodische und didaktische Umsetzung
Digitale Medien/digitale Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit/Reflexion der eigenen Haltung gegenüber digitalen Medien und deren Widerspiegelung in der eigenen Basisbildungspraxis • Digitale Medien als Lehr- und Lernwerkzeug • Technologien/Geräte/Applikationen zur Kommunikation und Kooperation sowie zur Informationsbeschaffung, Verwaltung und Aufbereitung von Inhalten • Kritische Nutzung von Technologien/Geräten/Applikationen • methodische und didaktische Umsetzung
Praktikum und vertiefende Auseinandersetzung	
Praktikum (mindestens 12 UE)	<ul style="list-style-type: none"> • Praktikum (außerhalb der eigenen Einrichtung, in Lernangeboten, die den Prinzipien und Richtlinien der Basisbildung folgen) begleitet von erfahrenen BasisbildnerInnen • Beobachtung/Teamteaching • eigenständige Planung und Umsetzung von Lernsequenzen mit Teilnehmenden • Schriftliche Reflexion der Lernsequenzen und der Vor- und Nachbereitung mit den PraxisbegleiterInnen
Abschlussarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • schriftliche Abschlussarbeit zu einem für die Basisbildung relevanten Thema im Ausmaß von mindestens 45.000 Zeichen ohne Leerzeichen
Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion des Lernprozesses • Beteiligung an der Evaluation

Literatur

Castro Varela, María do Mar / Dhawan, Nikita (2015): Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung (2., komplett überarbeitete Auflage). transcript Verlag.

Fachgruppe Basisbildung (2014): Prinzipien und Richtlinien für Basisbildungsangebote. Hrsg. von Bundesministerium für Bildung und Frauen. online unter:
https://www.initiative-erwachsenenbildung.at/fileadmin/docs/Prinzipien_Richtlinien_Basisbildung_endg_14.pdf

Freire, Paulo (1973): Pädagogik der Unterdrückten. Bildung als Praxis der Freiheit. Reinbek bei Hamburg.

Mecheril, Paul / Castro Varela, Maria do Mar / Dirim, Inci / Kapalka, Annita / Melter, Claus (2010): Migrationspädagogik. Beltz Verlag, Weinheim/Basel.

Said, Edward W. (2009): Orientalismus. Fischer.

Spivak, Gayatri Chakravorty: Can the Subaltern Speak? (2008): Postkolonialität und subalterne Artikulation. Mit einer Einleitung von Hito Steyerl. Turia + Kant.

AutorInnen:
Fachgruppe Basisbildung

Hrsg.: Bundesministerium für Bildung
Wien 2017